

Informationen statt Schlagabtausch

SPD-Ortsverein stellt Jahresprogramm vor

Eggenfelden. Der SPD-Ortsverein hat im Rahmen eines Fischesens in der Sportgaststätte das Jahresprogramm vorgestellt. Wegen des Zugunglücks in Bad Aibling verzichtete Ortsvorsitzender Benjamin Lettl auf laute Töne und einen Schlagabtausch mit den politischen Gegnern. Die Veranstaltung begann mit einem Totengedenken an die Opfer der Zugkatastrophe und einem Dank an die vielen helfenden Hände.

Im Sommer beteiligt sich der SPD-Ortsverein wieder am Ferienprogramm der Stadt – mit einem Ausflug, für den die Planungen bereits laufen. Auch für die Erwachsenen bietet der Ortsverein ein abwechslungsreiches Programm. Eine Führung durch die Anton-Leidl-Ausstellung hat bereits stattgefunden, eine Besichtigung des Ateliers des Künstlers Joseph Michael Neustifter und Stadtführung folgen noch.

Um den Ehrenamtlichen in Vereinen und Verbänden für ihr anerkanntes Engagement zu danken, hält der Ortsverein auch in diesem Jahr wieder einen „Kommunalpolitischen Empfang“. Dabei werden der Passauer Oberbür-

germeister Jürgen Dupper und Staatssekretär Florian Pronold sprechen.

Transparenz und Bürgerbeteiligung wird Lettl zufolge weiterhin groß geschrieben, weswegen wieder mehrere stadtpolitische Stammtische und Veranstaltungen geplant sind. Den Auftakt bildete der Bürgertreff zur Verkehrssituation in der Karl-Rolle-Straße. Zudem will sich die SPD mit der Gründung von Arbeitsgemeinschaften noch breiter aufstellen und dadurch ein erfolgreiches Wirken in der Stadtpolitik langfristig ermöglichen.

Im April stehen Neuwahlen im Ortsverein an, die Führungsspitze will sich unverändert zur Wiederwahl stellen. Zudem soll es eine Diskussion mit den Gründern der SPD-Basisinitiative „An die Mutigen“ (www.andiemutigen.de) geben, um die Erneuerungsprozesse und inhaltlichen Schwerpunkte der Sozialdemokratie kritisch zu erörtern.

Ortsvorsitzender Benjamin Lettl kündigte außerdem ein Grillfest im Juni und einen „Südtiroler Heurigenabend“ im Oktober auf dem Hof der Familie von Stadtrat Martin Roiner an.

– red